

Wieder einmal was von mir

Fast 2 Jahre habe ich mich mit Reiseberichten zurückgehalten. Na ja, ganz konnte ich es nicht lassen, habe ich doch in den letzten 18 Monaten für eine Zeitung einen monatlichen Bericht verfasst. Mit der Konzentration der Zeitungslandschaft in der Schweiz ist nun auch dieses Mandat abgelaufen und die Schweizer müssen in Zukunft ohne meine Berichte auskommen!

Was also liegt näher als euch wieder zu nerven?

Ich bin mir fast sicher, dass die meisten von euch inzwischen mitbekommen haben, dass wir in Paraguay ein ganz kleines Grundstück gekauft haben. Renate hat ja ausführlich alles dokumentiert und es gibt dazu zwei kleine Filme auf unserer Seite zu sehen.

Ich beschränke mich also auf die wirklich wichtigen Dinge die in der Hektik leicht untergehen können.

Wieso überhaupt Paraguay? Na ja, wir waren zufälligerweise gerade da, also wieso nicht? Der günstige Landpreis von 80 Cent pro m² hat sicher mitgeholfen. Dass die Aufenthaltsgenehmigung und der Personalausweis sehr einfach zu erhalten war, ist sicher auch kein Hinderungsgrund. Bauen wie und wo wir wollen ohne Baugenehmigung, für Ausländer steuerfrei, eigene Wasserversorgung mit knapp 20'000 l super Trinkwasser – pro Stunde - und, und, und. Natürlich gibt es aber auch negative Seiten. Strom schlägt bei uns mit ca. 3,5 Cent pro kW schon recht auf das Budget. Auch die Steuer für den Lastwagen ist mit 15 Euro pro Jahr nicht zu vernachlässigen. Dazu kommen Grundstückssteuer mit ca. 20 Euro für die 60'000 m².

Aber was sind schon so hohe Kosten gegen eine super Lebensqualität? Wobei viel davon haben wir ja bisher nicht mitbekommen. Zuerst haben wir malocht wie die Wilden. Gräben ausgehoben, Bäume gefällt und den Wald gesäubert und vieles mehr. Jetzt wo alles gemacht ist und wir es genießen könnten sind wir wieder unterwegs und unser Haus und Grundstück haben wir an Freunde abgeben können die es in der Zeit bewohnen werden.

Inzwischen sind schon mehr als zwei Wochen vergangen und wir haben uns recht schnell daran gewöhnt wieder auf der Fläche unseres Badezimmers wohnen zu müssen.

Na ja fast, ist doch unser Badezimmer in Yvy Yvytu um einige qm² größer als die Fläche im Pepamobil.

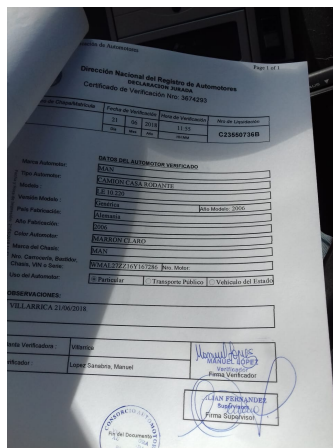
Doch vorher mussten wir natürlich noch einige Kleinigkeiten erledigen um wieder gemütlich auf unseren vier Rädern unterwegs sein zu können.

Das Pepamobil wurde in Paraguay eingeführt und musste dazu beim Zoll vorgeführt werden.

Da der Zoll den Wert des Fahrzeugs selber festlegt, habe ich natürlich alles gemacht, dass es scheiße aussah. Holzboden und alle Geräte rausgerissen und wochenlang nicht geputzt.



Hat aber kein Schwein interessiert, alles was die angeschaut haben ist die Chassisnummer und die Farbe vom Auto.
 Die wurde jetzt hier nach 12 Jahren von hellgelb auf hellbraun umgeändert. Ist mir aber soweit egal. Was mir mehr auf dem Magen lag, war die technische Kontrolle die ich machen musste um die paraguayische Nummer zu erhalten.
 Ein Termin wurde vereinbart, frühmorgens, damit ich eventuelle Beanstandungen noch hätte beheben können und ich fuhr am vereinbarten Tag bei einer sehr großen Halle vor.
 Innen in der Halle, nichts, rein gar nichts und ich dachte schon, Mensch hier bist du falsch. Sicherheitshalber klatschte ich (ist hier die Klingel) bei einer Holzterrappe die in ein Wohnzimmer führte, aus dem verführerischer Duft nach Essen zu mir in die Halle drang.
 Eine ca. 30 Jährige Frau erschien in der Türe mit der Frage „du bist für die technische Prüfung hier?“ Bevor ich erklären konnte, dass es eigentlich um das Auto und nicht um mich gehen würde drückte sie mir einen Stapel Papiere in die Hand und sagte „Ausfüllen“ und verschwand wieder in der Küche. Zehn Minuten später kam sie mit Kochlöffel bewaffnet wieder in die Halle und meinte „machen wir die Kontrolle.“



Stempel und Unterschrift ist da. Kontrolle bestanden!

Chassisnummer wurde kontrolliert und, die Farbe, die ihrer Ansicht nach hellgelb und nicht hellbraun sei!

„Damit kommst du nicht durch, das muss geändert werden“ war ihr Kommentar.

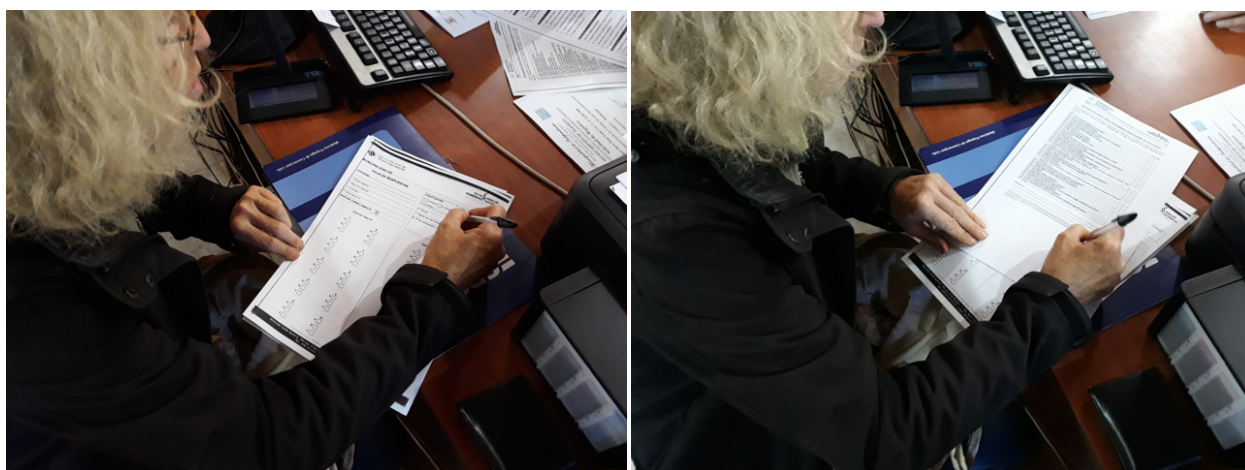
Da wir uns nicht einigen konnten und immerhin der Zoll über die Farbe bestimmt hatte wurde dieses Problem auf den Nachmittag verschoben. „Ich werde herumtelefonieren“ meinte sie und verschwand wieder in der Küche.

2 Stunden später war ich wieder zurück, in der Zwischenzeit hatte ich genug Zeit mein Licht zu reparieren was seit einigen Tagen nicht mehr funktionierte und nach fünf Minuten hatte ich meine Papiere die eine einwandfreie technische Kontrolle bestätigten. Freie Fahrt für eine neue Nummer.



Zweites kleineres Problem, der Schweizer Fahrausweis ist in Paraguay nicht gültig und kann nicht umgeschrieben werden.

Wir müssen eine neue Fahrprüfung machen.



Renate bei der Fahrprüfung.

Augentest, Hörtest, ärztliches Zeugnis, theoretische Prüfung und Bestätigung eines Fahrkurses müssen zusammen mit den Papieren der Polizei, dass wir hier Wohnhaft sind, vorgelegt werden.

Mann, das alles in Spanisch, das dauert.

In der Realität, ca. 30 Sekunden. Die ganzen Formulare wurden uns vorgelegt zum Unterschreiben. „Ausfüllen tue ich heute Abend“ meinte der Beamte.

Da Renate zuerst alleine auf dem Amt war meinte dieser noch: „wieso unterschreibst du nicht auch gleich für deinen Mann, der braucht dafür nicht herzukommen?“

„Wie?? mit meiner Unterschrift?“ fragte Renate, „nein, mach seine Unterschrift nach oder kannst du diese nicht?“ Lachend verweigerte sie dies aber!

Da noch ein Bild für den Ausweis gemacht werden musste und dies konnte Renate nun definitiv nicht auch von mir noch machen, musste ich doch noch zur Gemeindeverwaltung wegen Bild und Unterschrift. Richtig mühsam hier den Fahrausweis zu erhalten!

Als wir alles unterschrieben hatten bekamen wir nebst Fahrausweis noch eine Urkunde welche uns den erfolgreichen Abschluss der Fahrprüfung bestätigte. „Einrahmen und ins Wohnzimmer hängen“ meinte der Beamte sichtlich stolz uns diese wichtige Urkunde überreichen zu können.



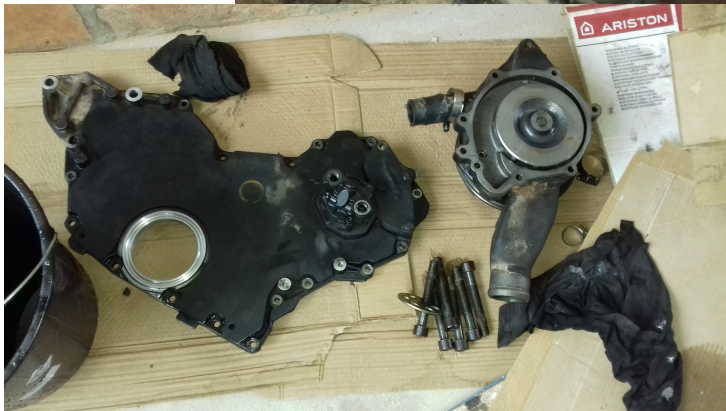
Natürlich alles mit Diplom wie es sich gehört!

Ich bestand die theoretische Prüfung übrigens mit einem Fehler auf 40 Fragen. Renate hatte da schon mehr Mühe und bekam sieben Fehler!

Für alle die, die nicht so viel Glück mit dem zuständigen Beamten haben, die Bestätigung eines Fahrkurses bekommt man an der Tankstelle. Macht auch Sinn, der Tankwart bestätigt, wenn die Tanksäule nach dem Tanken noch steht, der Typ kann fahren!

Und noch ein drittes Problem kam dazu, der LKW verliert immer mehr Öl. Ist zwar eine Sauerei aber hier nicht weiter schlimm und kaum von Interesse. Da aber Ölflecken auf dem neuen Betonboden in der Garage nicht sehr vorteilhaft aussehen, müssen die Motordichtungen gewechselt werden.

Da dies alleine nur sehr schwer gemacht werden kann, schwere Teile müssen ausgebaut gereinigt und wieder von unten am Motor angebaut werden, wartete ich damit bis Olaf (Two Vagabonds) bei uns eingetroffen ist.



Olaf in seinem Element!

Wer ihre Seite mitverfolgt weiß, der Olaf ist der Mann für diese Arbeit, kaum ein Bild mit sauberen Fingern, er ist für die Reinigung der Teile zuständig!





Zwei Tage brauchen wir und das Pepamobil kann wieder ohne Pampers herumfahren.

Gespannt waren wir natürlich wie der erste Grenzübergang mit der neuen Autonummer vonstatten gehen würde.

Da wir wieder einmal recht früh -durch Regen- von unserem Schlafplatz nahe der Grenze verscheucht wurden, sind wir kurz nach sechs Uhr mit der Migration durch und ich stehe allein beim Zoll am Schalter und warte auf den Beamten.

Natürlich habe ich wieder einmal verdammtes Glück und erwische die Tussi vom Dienst.

Um die 50 Jahre alt, blond, geschminkt wie ein Teenager und in den Klamotten die sie vermutlich ihrer Tochter geklaut hat fragt sie nach meinem Wunsch.

Zuerst bin ich natürlich fasziniert und frage mich, wieso tun sich manche Frauen dies an?

Haben die keinen Spiegel? Sind Speckrollen bequemer, weniger sichtbar, wenn sie in eine 36 gequetscht werden wo sie doch die Größe 54 bräuchten?

Und nicht zu vergessen, wieso immer bei mir?

Jedenfalls beklagt sich meine Zollbeamtin zuerst lautstark, dass sie trotz Erkältung und triefender Nase meine Zolldokumente ausfüllen muss. Zuerst bei ihrem Kollegen, danach bei der Putzfrau und als niemand mehr verfügbar ist um ihr Gejammer anzuhören auch noch bei mir.

Aber und eigentlich zählt ja nur dies, sie greift doch noch nach meinen Papieren und haut in die Tasten vom Computer.

Name, Pass und Chassisnummer sind ja noch gleich, jedoch nicht die Autonummer. Dies bringt nun meine neue Freundin endgültig ins Schleudern.

An Guarani gewöhnt habe ich so früh am Morgen noch etwas Mühe das argentinische Spanisch zu verstehen. Aber das Wort Multa, also Busse verstehe ich perfekt.

„Was Multa?“ frage ich. „Sie sind seit Dezember 2016 nicht ausgereist, das wird jetzt echt teuer werden. Bevor sie die Busse nicht bezahlen, können sie nicht einreisen. Und wieso haben sie eine andere Autonummer?“

Paso Roballo! Dieser Grenzübergang macht uns seit jetzt 2 Jahren immer wieder Probleme. Aber halt, jetzt bin ich ungerecht. Nur bei Blondinen. Wir sind ja seither sechs Mal wieder nach Argentinien eingereist, zwei Damen waren dunkelbraun, zwei waren Männer.

Aber bei Blondinen bleiben wir jeweils hängen.

Ich versuche zu erklären, dass beim Paso Roballo kein Computer steht und sie vermutlich unser Dokument daher nicht ausgetragen haben, aber die nachfolgenden Grenzübertritte würden beweisen, dass wir ausgereist sind. Und zudem hatten wir letztes Jahr genau dieses Problem auch schon und nach längerer Wartezeit wurde uns versichert, es wird im Computer gelöscht.

Vermutlich ist ein Jahr zuwenig lang, jedenfalls gelöscht wurde nichts was unsere Blondine mit zu kleiner Kleidung und Erkältung nicht akzeptiert.

Nicht ausgetragen, neue Autonummer, da stimmt doch etwas nicht. „Warten sie im Auto, ich muss meinen Chef fragen und der kommt erst in 30 Minuten.“

Wenigstens haben wir genug Zeit um zu frühstücken. Strategisch stehen wir auch super, jeder sieht uns und fragt natürlich nach unserem Problem.

Da ich nichts riskieren will lasse ich meine dummen Sprüche von wegen Blondine usw. einmal sein und erkläre „Computerproblem, wir müssen warten.“

Damit habe ich den restlichen Zoll und Senasa schon einmal auf unsere Seite und die verzichten in der Folge auf jegliche Kontrolle. Da Lola ohne Papiere hier angereist ist, (dies hat sie uns natürlich erst kurz vor dem Zoll mitgeteilt) kommt uns dies recht gelegen. Die Senasa kann auch ohne Blondine manchmal recht anstrengend sein.

Müesli, Butterbrot und Kaffee sind im Magen angekommen also mache ich einen weiteren Besuch bei meiner Freundin. Mal sehen ob sie schon auf der Intensivstation liegt.

„Mein Chef ist noch nicht da und nerven sie mich nicht, sonst kann dies hier noch länger dauern“ klärt sie mich auf und schlürft an ihrem Mate.

Frauen zu nerven ist gefährlich, Frauen am Zoll zu nerven ist noch gefährlicher. Aber eine übergewichtige Blonde in Teenager Kleider eingezwängte quengelige Zollbeamtin zu nerven ist schlicht fahrlässig.

Also gebe ich ihr nochmals fünf Minuten bevor ich wieder auf der Matte stehe.

Ihr Chef, natürlich nicht blond, hat das Problem innerhalb von Sekunden erfasst und sie angewiesen uns die Temporäre Einfuhr auszustellen. „Jetzt muss ich alles neu eingeben, es stimmt ja nicht mehr, wegen der neuen Nummer,“ beklagt sie sich.

Ja ist ja auch eine Heidenarbeit BE 126715 durch HEA 544 zu ersetzen.

Dafür erklärt sie mir, „ich gebe ihnen 3 Monate, danach müssen sie aus Argentinien raus,“ sie zeigt mir das Formular, „hier sehen sie ist das Datum 6. April 2019, 3 Monate, sonst müssen sie eine Multa bezahlen. 24. August 2018 bis 6. April 2019 sind 3 Monate?“

Wie sagte schon Einstein, Zeit ist Relativ, jedenfalls für Blond....aber lassen wir das.

Wir werden noch geröntgt, also nicht wir, sondern das Pepamobil. Das Bild ist „OB“ also ohne Befund. Luftfilter, Gelenkwellen und Ölkreislauf scheinen noch gut zu sein und wir können Paraguay verlassen und in Argentinien einreisen.

Wir sind unterwegs nach Buenos Aires und haben die Wahl zwischen der Ruta 12 oder 14.

Beide berüchtigt wegen den korrupten Polizeibeamten die hier gerne neu angekommene Touristen ausnehmen. Nun wie werden diese uns mit der paraguayischen Autonummer behandeln?

Da ca. alle 50 km eine Polizeistreife auf der Strasse steht werden wir recht schnell wissen was uns auf den nächsten ca. 1000 km erwartet. Die erste Kontrolle ist schon kurz nach der Grenze und der Beamte will nur wissen woher wir kommen.

Die nächste Kontrolle, Renate ist am Steuer, muss sie die Papiere vorzeigen. Renate gibt die Kopie der Einfuhrbewilligung, danach will er noch den Führerschein sehen, geht nach hinten und berät sich mit seinen Kollegen. Nach ca. 2 Minuten kommt er zurück und wünscht uns eine gute Fahrt. Weiter Kontrollen bis Buenos Aires gibt es nicht, wir werden bei sämtlichen Stationen durchgewunken sobald sie sehen, dass wir Touristen sind.

Wer behauptet, dass es in Argentinien keinen Fortschritt gibt? Dank Smartphone sind die Polizisten anderweitig beschäftigt.

Was auch extrem auffällt ist der Kurs vom Peso. War er vor einem Jahr noch um die 15 für einen CHF liegt er jetzt bei 30 mit Tendenz nach oben was für uns natürlich das Reisen hier billiger macht.

Buenos Aires ist eine einzige Baustelle. Wir fahren am Sonntag über eine 16 (16) spuren Autobahn bis kurz vor den Inland-Flughafen der direkt am Meer liegt.



Sonntag ist immer gut um in eine Stadt zu fahren, fast kein Verkehr.

Von da an wird es mühsam, da alles neu gebaut wird. Ganze Quartiere wurden abgerissen und die Strasse wird unterirdisch weitergebaut.

Für uns bedeutet dies eine kleinere Stadtrundfahrt, wollen wir doch an den alten Hafen um am Montag pünktlich um 09 Uhr auf der Schweizer Botschaft antanzen zu können.

Schlafen werden wir in der Stadt vor dem Hilton, was wir schon mehrmals in den letzten Jahren gemacht haben und bisher immer super war.

15 Minuten Fußmarsch bringen uns zur Botschaft, wo ich bestätigt bekomme, dass ich noch lebe und daher ab nächsten Monat eine Rente beziehen kann.

So schnell vergeht die Zeit, vor kurzem erst haben wir angefangen zu Reisen, da war ich erst 46 Jahre alt und jetzt gibt es schon Rente!



Die Schweizer Botschaft in Buenos Aires im Bürohaus der Swissair?????

Ab Buenos Aires wird es für uns mühsam, müssen wir doch verdammt aufpassen ja keine Provinzgrenze zu überqueren, ohne vorher unseren Vorrat an Wurst und Käse gut zu verstecken. Ist es oberhalb Buenos Aires die Polizei die Touristen nervt, sind es hier die Senasa Kontrollen.

Fleisch, Früchte und Gemüse, alles ist verboten, zwar wächst außer Rindern hier praktisch nichts und muss eingeführt werden. Bringt jedoch ein Tourist etwas Fleisch oder Käse abgepackt im Kühlschrank mit, drehen die hier im roten.

Wir verstecken unsere Vorräte daher aus lauter Mitgefühl und Menschenliebe. Würden die unsere 6 Kilo Käse und über 5 kg Wurstwaren sehen, ich glaube kaum, dass die das überleben würden. Und wir werden das Zeug ja nicht in der Gegend verteilen sondern selber verzehren, wo liegt also das Problem.

Bei der ersten Kontrolle werden uns auch noch 75 Peso Desinfektionsgebühren abgenommen. Es gibt sogar eine Quittung, bei der automatische Anlage die uns einsprühen sollte kommt aber rein gar nichts aus den Düsen. Und es kam noch nie was heraus, wir befahren ja diese Strecke seit Jahren und bezahlen für nichts.

Unser schlechtes Gewissen (falls vorhanden) wegen dem Schmuggel hält sich also in Grenzen.

Valdés ist wieder unser Ziel und wir sind unterwegs nach Punta Bermeja, vorgelagert die größte Felsensittich-Kolonie in Argentinien und natürlich die Seelöwen.

Leider spielt das Wetter nicht mit, viel Wind und bedeckter Himmel, keine guten Voraussetzungen um die nervösen Vögel abzulichten. Also fahren wir am nächsten Morgen weiter zu den Seelöwen. Argentinien steht bis zum Hals in der Krise, dies ist einmal mehr auch hier zu sehen. Die Straße abgesperrt und ein Schild, wegen Umbau geschlossen.

Das vormals kleine Museum eine Ruine, die Holzstege durch die Dünen geklaut und abtransportiert. Vor einigen Jahren noch auf privater Basis geführt, wurde es durch die Guardaparque übernommen. Überteuerte Eintritte, verboten dort mit dem Fahrzeug zu stehen wurde es für Touristen unattraktiv. Vermutlich wird gleiches jetzt auch in Puerto Madryn und Valdés geschehen. Alles setzt voll auf den Massentourismus. Schnell mit wenig Investition viel Geld auspressen.

Da wir den Stress mit Lola und den Guardaparque vermeiden wollen bleiben wir nur einen Tag an der Playa Las Canteras und fahren am nächsten Morgen schon nach Punta Pardelas, dem einzigen Ort wo noch frei und mit Hund die Natur und die Wale genossen werden kann.

Elf Kilometer von Puerto Pyramídes entfernt ist nicht nur ein super Stellplatz, sondern die Wale können hier bei Flut direkt an die steil abfallenden Felsen herankommen. Manchmal so nahe, sie wären fast mit der Hand zu berühren.

500 Meter nach der Abzweigung nach Punta Pardelas ist die Piste gesperrt.

Zwei Fässer und ein Holzbalken versperren den Weg. „Zugang nur für Guardaparque“ steht auf dem Holzbalken.

Da wir erst kurz in Südamerika sind verstehen wir dies natürlich nicht und rücken die Straßensperre etwas beiseite.



Geht doch!

Aber nur zwei Kilometer danach liegt 2 bis 3 Meter Sand auf der Piste. Renate geht nachschauen, es sind ca. 500 Meter wo die Piste voll mit den Sanddünen bedeckt ist. Nicht wirklich ein Hinderungsgrund und schon gar nicht seit wir unsere neue Anlage zur Regulierung vom Reifendruck montiert haben. Dies ermöglicht es uns, innerhalb Minuten den Reifendruck von 8 bar auf 3,5 zu senken oder entsprechend zu erhöhen.



Nützliches Spielzeug, Reifendruckanlage zum Verstellen

Schon in Bahia Creek hatten wir ein Sandfeld auf der Piste und dies über mehrere Kilometer. So macht es Spaß im Sand zu fahren nur etwas am Regler drehen und schon stimmt der Druck!

Einige Minuten später ist auch dieses Hindernis überwunden und wir stehen an der Punta Pardelas.



ganz alleine mit den Walen.

Wir sind jetzt einmal gespannt wie lange es dauert bis uns die Guardaparque hier auf- und wegtreibt. Da es sehr stark windet sind aber keine Boote aus Pyramides unterwegs und nur die könnten melden, da steht ein verrückter Schweizer. Oben bei den Dünen sind unsere Spuren schon kurz nach unserer Durchfahrt nicht mehr zu sehen und vom Sand zugedeckt.

Anscheinend ist der Sand seit April dieses Jahres auf der Piste und wird seither immer höher.

Als wir einige Tage später nach Pyramides fahren wollen um Wasser zu tanken ist die Piste mit neuen Schildern, diesmal in die Straße eingegossen, abgesperrt

P. Pardelas dürfte also ein weiterer Punkt sein der in Zukunft nicht mehr angefahren werden kann. Schade.





Punta Pardelas, vermutlich für immer geschlossen?